



Protokoll

Einwohnergemeindeversammlung von Donnerstag, 22. April 2004

in der kleinen Turnhalle

Beginn: 20.00 Uhr

Ende: 22.00 Uhr

Anwesend:	Ressort
Gutknecht Markus, Vorsitz	Repräsentation, Verwaltung, Finanzen, Vormundschaft, Bürgergemeinde, Landschaftspflege
Müller Peter	Planung und Ausführung, Polizei, Verkehr
Koch Fritz	Unterhalt, Feuerwehr, Schiesswesen, Zivilschutz, Militär
Vögtlin Patrick	Bauwesen, Ortsplanung, Sozialhilfe, Jagd/Fischerei
Gasser Michael	Gesundheitswesen, Schule, Umwelt und Entsorgung, Kultur und Vereinsleben, Kirche
Thommen Beat, Protokoll	Gemeindeverwalter

Gemeindepräsident Markus Gutknecht begrüsst die Einwohnerinnen und Einwohner und Andreas Hirsbrunner (Basellandschaftliche Zeitung und Basler Zeitung) als Vertreter der Presse.

Anwesend: 50 Personen

Stimmzähler: René Bachmann

Traktandum 1 Antrag auf Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 19. November

Wortmeldungen: keine

Abstimmung: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 2 Antrag auf Genehmigung der Kreditvorlage von Fr. 80'000.00 für die Sanierungsarbeiten Kanalisation im Rahmen des Massnahmenplans GEP für die Abschnitte Hauptstrasse, Kirchgasse, Rebgasse, Eienstrasse

Gemeinderat Fritz Koch erläutert das Traktandum. Die Einwohnergemeindeversammlung hat 1998 den Generellen Entwässerungsplan (GEP) genehmigt. Im Zustandsbericht Kanalisation im Rahmen des GEP sind der bauliche, betriebliche und hydraulische Zustand der Kanalisationsbauwerke (Schächte, Leitungen etc.) fest gehalten. Dies gestattet unter anderem eine Beurteilung des Unterhalts und der Wartung der Anlagenteile. Der im Zusammenhang mit dem GEP erstellte Sanierungsplan, in welchem die Dringlichkeit der Sanierungsarbeiten nach Dringlichkeitsstufen 0-4 aufgelistet sind, zeigt auf, welche Abschnitte zu sanieren sind. Mit den 2000 begonnenen Sanierungen an der Mischwasserkanalisation konnten die Sanierungsdringlichkeiten 0 (vollständig) und 1 (grösstenteils) saniert werden. Mit der Sanierungsetappe 2004 werden die restlichen Abschnitte der Priorität 1 sowie Abschnitte mit Prioritäten 2 und 3 instand gestellt.

Bei der zu sanierenden Kanalisation handelt es sich um die Mischwasserkanalisation in folgenden Strassen:

Hauptstrasse	1 Abschnitt	Sanierungspriorität 2
Kirchgasse	5 Abschnitte	Sanierungsprioritäten 1 bis 3
Rebgasse	3 Abschnitte	Sanierungsprioritäten 2 und 3
Eienstrasse	3 Abschnitte	Sanierungspriorität 2

Die gesamte Länge der zu sanierenden Abschnitte beträgt rund 564 m. Die Jahrgänge der zu sanierenden Leitungen liegen zwischen 1957 und 1968. Die Arbeiten an den Schäden der Mischwasserkanalisation können mittels Schlauchrelining (Hauptstrasse) und Kanalroboter ausgeführt werden. Es braucht keine Grabarbeiten dazu. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf Fr. 80.000.00 (Investitionsbudget 2004).

Wortmeldungen

Beat Mühlethaler

Was ist Fremdwasser?

Fritz Koch:

Fremdwasser ist Sauberwasser z.B. aus einer Drainage. Es ist kein Schmutzwasser.

Abstimmung:

Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigt einstimmig die Kreditvorlage von Fr. 80'000.00 für die Sanierungsarbeiten Kanalisation im Rahmen des Massnahmenplans GEP für die Abschnitte Hauptstrasse, Kirchgasse, Rebgasse, Eienstrasse.

Traktandum 3 Diverses

1. Information über die anstehenden Projekte der Wasserversorgung und den Einfluss auf die mögliche Entwicklung des Wasserbezugspreises in den nächsten Jahren. Vizepräsident Peter Müller informiert über die folgenden Projekte:

- WRZ Projekt in Reigoldswil, Projekt des Zweckverbands
- Wasserleitung Untertal
- Wasserleitung Im Krummacker
- Steuerung Wasserversorgung Ziefen
- Transportleitung Mittel-Oberbiel Reigoldswil

Gemeindepräsident Markus Gutknecht informiert über eine allfällige Anpassung der Wasserbezugspreise. Er informiert darüber, dass die Finanzkommission und andere Kommissionen diese Punkte bearbeiten werden. Der Gemeinderat wird umsichtig die Gebühren und Steuersätze anpassen.

Roger Rubin: Ist Reigoldswil an der WRZ-Transportleitung beteiligt?

Markus Gutknecht: Nein, dies ist eine Transportleitung von Reigoldswil nach Ziefen, die das Ziefner Wasser transportiert.

Markus Ott: Sind die Grundlagen zu der Höhe des Wasserverbrauchs realistisch?

Markus Gutknecht: Wasserverbrauch sinkt möglicherweise, wenn die Wasserbezugspreise erhöht werden. Dies hat vor allem auf die fixen Kosten der Wasserversorgung wieder negative Auswirkungen.

Beat Mühlethaler: Gibt es mit der WRZ-Investition keine Trinkwasserverschmutzungen mehr?

Markus Gutknecht: Man hofft, dass mit diesen Massnahmen die Probleme behoben werden.

2. Teilzonenreglement Ortskern

Gemeinderat Patrick Vögtlin informiert, dass das Mitwirkungsverfahren Ortskern für die gesamte Bevölkerung am 27. Mai 2004 stattfindet. Vorher wurde ein inoffizielles Mitwirkungsverfahren für Planungsbetroffene abgeschlossen. 15 Eingaben wurden eingereicht, welche in Gesprächen diskutiert wurden.

3. Neubau Doppelkindergarten

Vizepräsident Peter Müller informiert, dass die Baubewilligung am 2. April 2004 erteilt worden ist. Im Rahmen des Schulschlussfestes findet am 22. Juni 2004 der Spatenstich statt. Mit den Bauarbeiten Rasenspielfeld wird in den Sommerferien begonnen. Der Rodungstag findet am 19. Juni 2004 statt. Der gesellschaftliche Aspekt steht im Vordergrund, es geht nicht um Kosten einzusparen.

4. Wärmeverbund

Vizepräsident Peter Müller informiert, dass eine Besichtigung in Seltisberg stattfand, welche von der Bürgergemeinde Seltisberg betrieben wird. Für eine Gemeinde ist es schwierig solche Fachleute zu finden, die dazu noch die entsprechende Zeit aufbringe. Daher ist ein Contracting mit der EBL Elektra Baselland geplant.

5. Information des Gemeinderats Reigoldswil über die Bauschuttrecycling-Anlage Reigoldswil

Vizepräsidentin Dorothee Dyck bedankt sich für die moralische und finanzielle Unterstützung des Ziefner Gemeinderats und der Ziefner Bevölkerung. Sie entschuldigt Gemeindepräsident Werner Schweizer und

Gemeindeverwalterin Karoline Sutter, die an einer Sitzung betreffend Übernahme Sekundarschulbauten teilnehmen.

Gemeinderat Alfred Huber informiert über die Bauschuttrecycling-Anlage. Anton Zurfluh AG hat die Parzelle aus der Konkursmasse Zehntner erworben. Einer zonenkonformen Nutzung hat der Gemeinderat nichts einzuwenden z.B. kann er sich eine Bauschutt-Sortieranlage vorstellen. Das Projekt ist aufgeteilt in zwei verschiedene Baugesuche: Hochwasserschutz (Geländeaufschüttung) und Bauschutt-Sortieranlage. Für den Reigoldswiler Gemeinderat war schon der Hochwasserschutz kein Thema, denn es gibt ja nichts zu schützen. Mit einer Ausnahmegewilligung wurde das Baugesuch „Hochwasserschutz“ bewilligt.

Das Baugesuch Bewilligung für die Bauschuttrecycling-Anlage wurde aber über zwei Parzellen eingereicht. U.a. sind eine Vorsortierung und eine mobile Brecheranlage vorgesehen. Für die Gemeinde Reigoldswil und mehrere private Einsprecher kann dieses Bauprojekt nicht als „mässig störend“ empfunden werden. Allerdings hat das Bauinspektorat am 9. November 2003 die Einsprache abgelehnt, da nach „konstanter“ Praxis 17 Bauschuttrecycling-Anlagen bestehen und keine befindet sich in der Industriezone. 8 der 17 Anlagen sind bewilligt. Bei 7 Anlagen ist die Bewilligung noch hängig, davon sind 4 in der Gewerbezone, 1 Spezialzone, 2 Landwirtschaftszone. Beim Betrieb der Anlage wird von 30'000 m³ pro Jahr ausgegangen, was zu einem Mehrverkehr von 30 Lastwagen pro Tag führen würde. Gegen die Abweisung der Beschwerde durch die Baurekurskommission wurde Beschwerde beim Kantonsgericht Abteilung Verwaltungsrecht erhoben. Am 15. Dezember 2003 wurde ein Vergleichsvorschlag durch dem Gemeinderat Reigoldswil durch den Anwalt von Anton Zurfluh AG unterbreitet: In den ersten drei Jahren nur 15'000 m³, ob dies eingehalten wird, muss von den Einsprechern auf eigene Kosten überprüft werden. Der Vergleich wurde ausgeschlagen.

Markus Ott: Besteht Umweltverträglichkeits-Bericht (UVB) und Umweltverträglichkeits-Prüfung (UVP)?
Alfred Huber: Ja, von der Grösse her wurde beides gebracht.
Roger Rubin: äussert Bedenken, aufgrund der zusätzlichen Lastwagen im Dorf.

6. Deponie „Eichenkeller“

Daniel Steffen informiert über die Inertstoffdeponie „Eichenkeller“, welche ein Volumen von 150'000 m³ fasst, was ungefähr 20 Lastwagen pro Woche entspricht. Durch den Bau werden 80 Aren Wald mit Baumaschinen bearbeitet. Reigoldswil hatte immer Deponien gehabt. Inertstoffdeponien dürfen nur noch ab einer bestimmten Grösse erstellt werden. Unter dieser Grösse sind nur noch Sauberaushub-Deponien erlaubt. Mit dieser Deponie trage Reigoldswil zur Abfallbewirtschaftung bei. Abklärungen für Bedarf sind vorhanden. Gemäss UVP ist Deponiebetrieb kein Problem. Unternehmer ist die Firma Tozzo AG. Momentan steht der Gemeinderat kurz vor der Baueingabe, die Betreiber- und Anliefererordnung werden ausgearbeitet. Gut die Hälfte der Lastwagen wird Ziefen durchqueren.

Markus Ott: Er findet es einen „heissen Lauf“, dass einerseits gegen die Bauschuttrecycling-Anlage opponiert wird und der Gemeinderat selbst plant eine eigene Deponie. Tozzo AG und Anton Zurfluh AG werden offensichtlich unterschiedlich bewertet.

Roger Rubin: Ist die Deponie in der gleichen Schutzzone wie Bauschuttrecycling-Anlage?

Daniel Steffen: Bauschuttrecycling-Anlage ist Gewerbezone, Deponie ist jetzt LW-Zone, anschliessend Spezialzone

Conradin Döbeli: Gibt es in der Deponie auch Staub wie in der Bauschuttrecycling-Anlage?

Daniel Steffen: Staub von Einlagerung und Lastwagen

Matthias Recher: Inertstoffdeponie gibt gleich viel Staub wie Bauschuttrecycling-Anlage. Woher kommt soviel Material? Man rechnet mit zu wenig Material. Nach 10 Jahren ist diese Deponie überflüssig. Es ist sinnvoller möglichst wenig zu deponieren und mehr zu recyceln.

Daniel Steffen: Recycling sollte dort stattfinden, wo der Bauschutt entsteht mit möglichst wenigen Transporten.

Matthias Recher: Auch bei der Deponie gibt es Verkehr durch Ziefen. Er ist sowohl für Deponie wie auch für Bauschuttrecycling-Anlage.

Roger Rubin: Es kann ja nicht garantiert werden, ob für die Deponie nicht mehr als 20 Lastwagen pro Woche anfahren.

Tourismus, Landwirtschaft und Natur Wasserfallen

Vizepräsident Peter Müller informiert, dass die Stiftung im Jahr 2002 gegründet wurde. Die Vordere Wasserfallen wurde erworben. Der Landwirtschaftsbetrieb umfasst 60 Hektaren. Ziele der Stiftung sind Nutzungsinteressen Tourismus, Landwirtschaft und Natur Wasserfallen. Er informiert über die Zusammensetzung des Stiftungsrats. Fam. Räuftlin ist neuer Pächter des Bauernhofs. Es wird vor allem extensive Landwirtschaft betrieben. In diesem Jahr sind folgende Arbeiten geplant: Aktionen für Ausschneiden des Waldes, Stacheldraht wegräumen, Finanzierung sichern, und Internetauftritt ausbauen. Ferner findet ein Workshop betreffend Verkehr statt.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Der Gemeindepräsident schliesst die Einwohnergemeindeversammlung und lädt die Anwesenden zum Apéro ein. Er bedankt sich bei René und Christine Gerber für den Apéro.

Beat Thommen
Protokoll

Markus Gutknecht
Vorsitz